

Das neue Schulhaus für Neuhegi: Alles unter einem riesigen Dach



Gross, grösser, Neuhegi: Das neue Schulhaus soll den Charakter des neuen Stadtteils prägen. Es wird zwischen Eulachpark und Verkehrskreisel zu liegen kommen. Visualisierung: pd

WINTERTHUR. Mit dem Primarschulhaus Neuhegi geht die Stadt neue Wege: Schulzimmer, Turnhallen, Kindergarten und Hort sind im selben kompakten Gebäude.

MARTIN GMÜR

In Neuhegi, das zum zweiten Stadtzentrum werden soll, ist alles etwas grösser als anderswo in Winterthur. Der Eulachpark ist

grösser als der Stadtgarten, das Mehrgenerationenhaus Gieserei der Genossenschaft Gesewo wird gar das grösste Holzwohnhaus des Landes, und gleich daneben wird ab 2015 das neue

Schulhaus gebaut, das mit 60 auf 60 Metern die Masse bisheriger Winterthurer Primarschulhäuser sprengt. Gestern hat der Stadtrat erste Informationen über den Neubau geliefert.

Schulzimmer ganz oben

Im Schulhaus Neuhegi liegt die Dreifachturnhalle im Untergeschoss und in den beiden ersten Ober-

geschossen, daneben sind Hort, Kindergarten und Nebenräume. Die Klassenzimmer befinden sich alle im obersten Geschoss, 14 waren bisher geplant, nun müssen die Architekten wegen der neuen Schulraumprognose bereits vier weitere vorsehen.

Die Architekten sind der Winterthurer Elias Leimbacher und der Zürcher Thomas Fi-

scher, die sich in einem Wettbewerb gegen 71 Konkurrenten aus dem In- und Ausland durchsetzten. Über die Baukosten liess der Stadtrat nichts verlauten. Bisher war von 32 bis 36 Millionen Franken die Rede, dieser Betrag wird sich mit der Überarbeitung wohl noch erhöhen. Mitte 2016 soll das Schulhaus bezugsbereit sein. **Seite 13**

«Karlsson vom Dach» in Neuhegi

Das Schulhaus Neuhegi wird von einem Winterthurer und einem Zürcher Architekten geplant. Sie nennen ihr Siegerprojekt mit dem grossen Flachdach nach der Figur eines Astrid-Lindgren-Romans.

MARTIN GMÜR

Das Schulhaus Neuhegi wird ganz anders als das letzte, das die Stadt in Angriff nahm. In Zinzikon entsteht eine Schulanlage mit blütenartiger Grundform, diversen Gebäudeteilen und dem blumigen Projektnamen «Amaryllis». In Neuhegi soll ein einziger kompakter Baukörper hinkommen. Klassenzimmer, Nebenräume, Hort und Kindergarten, ja sogar die Dreifachturnhalle – alles kommt unter ein grosses flaches Dach, das sich für die Sonnenenergienutzung eignet. 60 mal 60 Meter gross und drei Stockwerke hoch wird das Gebäude, die Klassenzimmer befinden sich alle in der obersten Etage. Eine Anlage, wie sie Winterthur noch nie gesehen hat. Stadtbaumeister Michael Hauser ist «begeistert» vom Projekt.

Es heisst «Karlsson vom Dach» und ist von den Architekten Thomas Fischer aus Zürich sowie Elias Leimbacher aus Winterthur entworfen worden. Sie sind die Sieger eines zweistufigen Wettbewerbs, der von A bis Z anonym war. Die Jury wusste bis ganz am Schluss nicht, wer hinter diesem «Karlsson» steckt. 72 Architekten oder Teams aus der ganzen Schweiz und halb Europa hatten 2011 städtebauliche Ideen und Konzepte fürs Schulhaus eingereicht, elf von ihnen wurden eingela-

den, ihre Vorschläge zu einem Gesamtprojekt weiterzuentwickeln. Gestern hat der Stadtrat mitgeteilt, dass «Karlsson vom Dach» obenaus schwang.

Zwischen Park und Kreisel

Bauvorsteherin Pearl Pedergnana (SP), die wie Schulvorsteher Stefan Fritschi (FDP) und Stadtbaumeister Hauser in der vielköpfigen Jury sass, spricht von einem «Schulhaus, das den Charakter des neuen Quartiers prägen wird». Es kommt an den Rand des Eulachparks zu liegen, zwischen das Mehrgenerationenhaus der Gesewo und den Strassenkreisel Neuhegi. Es sei für Schule, Sport und Quartieraktivitäten gleichermaßen geeignet, findet Pedergnana. In der Mitteilung von gestern weist sie zudem darauf hin, dass mit der Dreifachturnhalle «auch das Anlieger der Sporthallen-Initiative teilweise erfüllt» werde. Über die erwarteten Baukosten will die Stadträtin noch nichts sagen, da das Projekt nun noch überarbeitet (und erweitert) wird. Im Wettbewerbsprogramm stehen Zahlen zwischen 32 und 36 Millionen Franken – ohne das Land.

Das Kinderbuch hervorgekramt

Für Elias Leimbacher, den Winterthurer im siegreichen Architekten-Duo, wird es der erste Bau in dieser Grösse sein. Allerdings kennt man den 37-Jäh-



Schulhaus mit markantem Dach als Modell (links das Mehrgenerationenhaus). Bild: mad

rigen, der seit neun Jahren ein eigenes Büro führt, bereits bestens in Architektenkreisen. Seine meistzitierte Arbeit steht am Tannenweg beim Hessengüetli, wo er vier Eigentümer dazu motivieren konnte, ihre Reihenhäuschen gemeinsam aufzustocken. In einem wohnt er heute selber. Er hat nach einer Hochbauzeichnerlehre sein Architekturdiplom in Winterthur gemacht und war anschliessend drei Jahre lang Assistent an der ETH, wo er Thomas Fischer kennen lernte, seinen Partner für «Karlsson vom Dach». Er habe das Astrid-Lindgren-Buch als Kind gelesen und nun wieder hervorgeholt, sagt

Leimbacher. Der dicke Karlsson mit dem Propeller am Rücken habe zwei Bezüge zum Projekt: Schule/Kind und das Dach als zentrales Thema.

Leimbacher, Fischer sowie ein erfahrener Gesamtleiter werden das Projekt nun weiterarbeiten und neben den 14 verlangten Klassenzimmern insbesondere 4 weitere einplanen müssen. Denn die Schulraumplanung zeige, dass «die Notwendigkeit der Erweiterungsoption um vier Zimmer bereits jetzt» ausgewiesen sei, schreibt die Stadt. Baubeginn des Schulhauses Neuhegi soll 2015 sein, der Bezug ist auf Schuljahr 2016/17 vorgesehen.